

Zeitreise ins antike Jerusalem

Ausstellung In der neuen Ausstellung des Museums der Universität Tübingen (MUT) können Besucher mit Virtual Reality den Tempel des Herodes erkunden. *Von Stefanie Weber*

Im Mittelpunkt steht eine Nachbildung des Herodianischen Tempels. Den zerstörten römische Truppen im Jahr 70 n. Chr. bei der Eroberung Jerusalems. Er war das nationale und religiöse Heiligtum Israels. Jetzt steht er wieder, jedenfalls virtuell: In der neuen Virtual-Reality-Ausstellung des MUT „Tempelsteuer und Taubenhändler“ können Besucher auf eine interaktive Reise in das antike Jerusalem gehen. Das Projekt wurde vom Sonderforschungsbereich 1391 „Andere Ästhetik“ von einem Team um Stefan Krmnicek, Michael Tilly und Jakob Trugenberger entwickelt. Programmiert hat es der Informatiker und Spieleentwickler Luca Dreiling. Die virtuelle Zeitreise versetzt den Teilnehmer ins Jahr 33 n. Chr. und bietet so die Möglichkeit, den Tempel in Originalgröße zu erkunden. Auch das alltägliche Leben rund um das Bauwerk kann durch spielerische Interaktion erforscht werden.

Die historischen Quellen aus dieser Zeit seien eher rar, informieren die Beteiligten. Aus ihnen eine sowohl fachlich korrekte Aufarbeitung als auch ein spannendes Erlebnis zu schaffen, sei eine Herausforderung gewesen, erklärt Entwickler Dreiling. Aber die beeindruckende Architektur des Tempels könne durch Virtual Reality viel besser vermittelt werden als durch einfache Bilder. So entstehe ein ganz anderer Eindruck. Das Er-



Auch in der virtuellen Welt kommt irgendwann der Hunger: Händler verkaufen Brot – aber dafür braucht man Geld.

Bild: MUT

lebnis sollte sowohl lehrreich sein als auch Spaß machen.

Dieses Ziel erreicht die Ausstellung. Sobald man nach einer kurzen Erklärung die VR-Brille aufsetzt und die Controller in die Hände bekommt, findet man sich in einer anderen Welt wieder. Ein gewaltiger weißer Tempel mit goldenen Verzierungen erscheint in der Ferne. Der Spieler interagiert in der antiken Welt mit einem Taubenhändler, kann verschiedene Münzen aufsammeln, Geld wechseln und damit auf dem Markt einkaufen. Man bekommt einen Eindruck davon, wie im Tempel in Jerusalem mit Geld umgegangen

man hierfür in den Händen hält, stimmen mit den Händen, die man im Spiel steuert, überein und sorgen so für eine schnell verständliche Spielweise. Mitarbeiter am Projekt ist auch Jakob Trugenberger. Der Doktorand der Theologie arbeitete an der Tempelkonstruktion und musste für die realitätsnahe Rekonstruktion Quellen sichten. Die virtuelle Welt musste er erst mal kennenlernen, um herauszufinden, wie historische Quellen darin umgesetzt werden können.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am vergangenen Mittwoch konnten die Besucherinnen und Besucher das Spiel selbst ausprobieren. „Es ist sehr realistisch, und der Tempel ist überwältigend. Die Idee wurde gut umgesetzt“, meinte eine Besucherin nach dem Spielen. Im Vergleich zu anderen VR-Ausstellungen, die dank moderner Technik immer populärer werden, sei hier vor allem der interaktive Aspekt ansprechend. Die Spieler bekommen somit keine Unterrichtsstunde vorgetragen, sondern können sich lebensnah in die damalige Zeit zurückversetzen und spielerisch etwas lernen.

Info Wer die Zeitreise selbst erleben will, hat jeden Freitag und Samstag im Dezember Gelegenheit. Jeweils von 11 bis 15 Uhr lässt sich die virtuelle Welt im MUT erkunden. Vor Ort sind Mitarbeiter, um beim Einstieg in die Virtual Reality zu helfen

wurde. Hierfür haben die Ausstellungsmacher 3D-Modelle von Münzen aus der Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie integriert.

Wenn man im antiken Jerusalem alle kleinen Rätsel gelöst und die erforderliche Tempelsteuer gezahlt hat, wie es auch in biblischen Texten beschrieben wird, darf man sich schließlich frei im Tempel des Herodes bewegen. Damit es nicht zu einer Kollision mit der realen Welt kommt, bewegen sich die Teilnehmer per Teleportation fort. So ist es möglich, problemlos alle Bereiche des Tempels zu erkunden. Die beiden Controller, die